

# Patienten wollen auf Qualität und Innovation nicht verzichten

Plaut-Studie: Standpunkt Pharma

T. Cueni

**Aus Sicht der Pharmabranche bestätigen die Resultate der Plaut-Studie die Ergebnisse des jährlich erhobenen GfS-Gesundheitsmonitors weitgehend. Die Schweizer Bevölkerung wünscht sich weiterhin ein qualitativ hochwertiges Gesundheitswesen und ist nicht bereit, auf medizinischen Fortschritt zu verzichten.**

Dass Einschränkungen schlecht akzeptiert werden, zeigt ein Vergleich mit dem GfS-Gesundheitsmonitor 2003: Für 88 Prozent der Schweizer Stimmberechtigten steht die Qualität im Vordergrund und nur 9 Prozent orientieren sich primär an den Kosten. Daneben erfährt die Innovation die höchste Wertschätzung. Auch dieses Resultat wird durch den GfS-Monitor gestützt: 93 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger befürworten, dass alle Patientinnen und Patienten der Schweiz sofort vom medizinischen Fortschritt profitieren können und nicht erst nach einer zweijährigen Wartefrist.

Die Studie bestätigt aber nicht nur den Status quo. Die hohe Akzeptanz des Vorschlags, dass Kosten für Bagatellmedikamente ganz von den Patienten übernommen werden, zeigt einen möglichen Reformansatz. Dies ist ein sinnvoller Schritt in Richtung mehr Eigenverantwortung für Patienten, wie dies ja auch im neuen KVG vorgesehen wird.

Akzeptiert wird von der Bevölkerung auch der vermehrte Einsatz von Generika. Allerdings darf man sich keinen Illusionen über das tatsächliche Einsparpotential hingeben. Würden alle theoretisch substituierbaren Originalmedikamente durch Generika ersetzt, würde maximal ein Einsparpotential von 1 bis 2 Franken pro Monatsprämie resultieren. Eine Zwangsabgabe von Generika wäre aber ohnehin medizinisch problematisch und ist erst vor drei Jahren mit der Denner-Initiative wuchtig verworfen worden.

Korrespondenz:  
Thomas Cueni  
Interpharma  
Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz  
Petersgraben 35  
Postfach  
CH-4003 Basel